

# Wie sollte ein „Depot 2010“ aussehen?

Drei Portfolio-Ideen für Ihre Anlageziele



Mit nur vier ETF packen Sie sich Ihr sicherheitsoptimiertes Depot! Mehr ist nicht nötig!

Für die Finanzmärkte war das Jahr 2009 eine turbulente Zeit. Nach dem einzigartigen Wachstumseinbruch im Winter 2008/2009 kam es weltweit zu einem Absturz von Industrieproduktion, Investitionen und Exporten. Der Auslöser – wenn auch nicht die alleinige Ursache – war die Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers am 15. September 2008, die heute als Höhepunkt der Finanzmarktkrise angesehen werden kann. Im Frühjahr 2009 wurden erstmals Anzeichen einer wirtschaftlichen Stabilisierung sichtbar: Die Frühindikatoren drehten nach oben, die Schätzungen für die Unternehmensgewinne wurden erhöht und die Aktienmärkte zogen nach. Aber auch die Renten- und Rohstoffmärkte profitierten von dem entstehenden Optimismus, sodass Unternehmensanleihen stark nachgefragt waren. Auch die Preise der meisten Rohstoffe sind auf breiter Front gestiegen.



*Autor: Thomas Meyer zu Drewer leitet das ETF-Geschäft von Lyxor Asset Management in Deutschland und Österreich.*

Mittlerweile haben die meisten Wirtschaftsinstitute ihre jeweiligen Wachstumsprognosen zum Teil deutlich erhöht – auch wenn die Ökonomen betonen, dass es für eine endgültige Entwarnung an der Konjunkturfront noch zu früh sei. So erwartet beispielsweise die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose in dem für das Wirtschaftsministerium erstellten Herbstgutachten, dass die deutsche Wirtschaft im

Jahr 2010 wieder um 1,2 Prozent wachsen wird. Allerdings warnen die an dem Gutachten beteiligten Institute vor möglichen Hindernissen des Wachstums wie zum Beispiel einer ausufernden Staatsverschuldung, einer schwachen Inlandsnachfrage oder einer zunehmenden Arbeitslosigkeit. Fasst man die Prognosen der unterschiedlichen Wirtschaftsforschungsinstitute zusammen, dürfte der Tiefpunkt der Finanz- und Wirtschaftskrise zwar überwunden sein, der Aufschwung wird aber nur langsam voranschreiten. Im Schnitt rechnen die Volkswirte im kommenden Jahr mit einem Wirtschaftswachstum in Deutschland von etwas über einem Prozent – dies ist deutlich mehr, als vor man vor zwölf Monaten zu hoffen gewagt hätte.

## ■ Die Asset-Allokation muss stimmen!

Die weltweiten Aktienkurse sind seit den Tiefstständen im März 2009 bis zum

Ende des vergangenen Jahres zwischenzeitlich um mehr als 50 Prozent gestiegen. Die Ursache lag neben der Erwartung eines deutlichen Konjunkturaufschwungs auch bei einer Erholung der Unternehmensgewinne. Interessant zu beobachten war, dass sich die Prognosen im Jahresverlauf 2009 kontinuierlich verbessert haben, da aufgrund von starken Kostensenkungen die vergleichsweise niedrigen Gewinnerwartungen deutlich übertroffen wurden. Damit sind die Erwartungen für das laufende Jahr nun deutlich angestiegen. Viele Analysten erwarten eine nachhaltige Wende in der Konjunktur und schätzen somit die Gewinnentwicklung positiv ein.

Vor diesem Hintergrund spricht eigentlich alles für ein Engagement an den Aktienmärkten – eigentlich. Denn wenn man alle Eier in einen (Aktien-)Korb legt, kann es im Nachhinein zu der schmerzhaften Erkenntnis kommen, dass das Portfolio nicht optimal strukturiert

war. Die Vergangenheit hat gezeigt – und eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien bestätigt diese Erfahrung – dass durch eine gezielte Asset-Allokation eine Anpassung von Ertrag und Risiko des Investments vorgenommen werden kann, die auf die individuellen Wünsche eines Investors zugeschnitten ist. Doch was versteht man unter Asset-Allokation? „Asset“ ist das englische Wort für Vermögenswert und „Allokation“ steht für Aufteilung bzw. Verteilung. Dabei soll die Verteilung der Vermögenswerte so vorgenommen werden, dass über eine sehr große Risikostreuung eine Vielfalt von Anlagen abgedeckt wird. Der zusammengesetzte Begriff „Asset-Allokation“ beschreibt damit die Aufteilung der Vermögenswerte in einem Wertpapierdepot auf die einzelnen Asset-Klassen. In der modernen Portfolio-Theorie besitzt die Asset-Allokation einen sehr hohen Stellenwert im Hinblick auf die langfristige Wertentwicklung des Gesamtportfolios, da der langfristige Ertrag sehr stark von der Auswahl und Gewichtung der einzelnen Asset-Klassen bestimmt wird. Dagegen ist es vergleichsweise unwichtig, welche Einzeltitel innerhalb einer Asset-Klasse ausgewählt werden – die Entscheidung zwischen der Bayer- und der BASF-Aktie beispielsweise spielt, wenn überhaupt, nur eine untergeordnete Rolle.

### ■ Wertschwankungen reduzieren

Die Asset-Allokation wird von der Risikotoleranz des Anlegers und damit von seiner persönlichen Risikoneigung bestimmt. Ein risikoscheuer Anleger wird folglich überwiegend risikoarme Anlagen in sein Portfolio aufnehmen, während ein risikofreudiger Anleger nur zu einem geringen Teil in risikoarme Anlagen investiert. Das zu erwartende Risiko und der zu erwartende Ertrag des Gesamtportfolios sind dabei die beiden Größen,

die den Ausschlag dafür geben, ob und in welcher Gewichtung zum Beispiel Staatsanleihen oder europäische Standardaktien ins Depot gehören oder inwieweit auch Aktien aus den Emerging Markets berücksichtigt werden sollten. Eine breite Streuung des Vermögens bietet dabei die Möglichkeit, das Ausmaß von Wertschwankungen zu reduzieren, ohne wesentliche Renditeeinbußen hinnehmen zu müssen.

### ■ Verschiedene Depots für Ihre Ziele

Betrachtet man die Welt der ETFs, so bietet sie Anlegern genau diese Möglichkeiten – nämlich ein spezifisches Anlageziel über breit diversifizierte Investitionen zu erreichen. Im Folgenden soll gezeigt werden, dass die Umsetzung einer persönlichen Anlagestrategie mit Hilfe von ETFs auch für Privatanleger überraschend einfach möglich ist. Dazu hat Lyxor das Institut für Vermögensaufbau in München gebeten, ausgehend von typischen Anlagezielen, drei Musterportfolios auf der Basis von Lyxor-ETFs zu ermitteln. Betrachtet wird zu diesem Zweck jeweils ein Anleger mit einem Anlagehorizont von fünf Jahren, von zehn Jahren und von 20 Jahren.

Während ersterer beispielsweise in fünf Jahren eine größere Investition plant, möchte der zweite Anleger für die Ausbildung seiner Kinder sparen. Ein Anlagehorizont von 20 Jahren ist häufig bei Menschen anzutreffen, die nach dem Erwerb einer Immobilie mit der Altersvorsorge beginnen. Gemein ist den drei Anlegertypen, dass sie auf der einen Seite eine Anlage mit einer attraktiven Renditeerwartung suchen, auf der anderen Seite die Risiken, die dabei eingegangen werden sollen, begrenzen möchten. Von der Anlage wird vielmehr verlangt, dass nach Ablauf des jeweiligen Anlagehori-

zontes auch bei einer sehr ungünstigen Marktentwicklung möglichst das eingesetzte Kapital erhalten bleibt. Außerdem soll nur ein geringes Währungsrisiko eingegangen werden und daher vor allem in Euro investiert werden. Das überraschende Ergebnis: Für dieses Anlageziel reichen vier ETFs aus.

### ■ Aus vier ETFs entstehen drei individuelle Portfolios

Der erste Fonds dient dabei als Kerninvestment und investiert renditeorientiert in einen europäischen Aktienindex. Infrage kommt zum Beispiel der breit angelegte Lyxor ETF MSCI EMU für den Euro-Anteil. Der Lyxor ETF MSCI Emerging Markets dient als Fremdwährungs-Satellit. Zwei weitere ETFs investieren in festverzinsliche, in Euro notierende Anleihen-ETFs, jeweils zu gleichen Teilen in Staatsanleihen über den Lyxor ETF Euro MTS Global Bond und in Unternehmensanleihen über den Lyxor ETF Euro Corporate Bond. Die risikobehafteten und festverzinslichen Anlagen werden nun so aufgeteilt, dass die erwarteten Zinserträge der sicheren Anlagen ausreichen, um mögliche Kursverluste der chancenorientierten Anlagen auszugleichen.

Als Rechenbasis wurde bei den festverzinslichen Wertpapieren eine durchschnittliche Umlaufrendite in Höhe von 3,5 Prozent pro Jahr unterstellt. Als durchschnittliche Dividendenrendite der Aktien-ETFs wurden 2,5 Prozent pro Jahr veranschlagt (jedoch bezogen auf den ursprünglichen Wert des Aktienportfolios zu Beginn des Anlagehorizontes, d.h. die absolute Höhe der jährlichen Dividenden ist konstant). Als maximal zu erwartender Kursverlust zum Ende der jeweiligen Laufzeit wurde für beide Aktienindizes ein Verlust in Höhe von -50 Prozent angenommen. Auf Basis dieser Parameter ergeben sich mit Hilfe einer Zinseszinsrechnung drei Portfolios, in denen die vier ETFs unterschiedlich gewichtet sind. Durch den Einsatz von ETFs erhalten Anleger damit ein sehr effizientes Portfolio mit laufenden Gesamtkosten von unter 0,5 Prozent im Jahr. Wer dies mit einem klassischen Investmentfonds vergleicht, erkennt einen Kostenvorteil von deutlich über einem Prozent pro Jahr.

#### Drei Portfolios für Ihre Anlageziele

Musterportfolio	5 Jahre Laufzeit	10 Jahre Laufzeit	20 Jahre Laufzeit
Lyxor ETF Euro MTS Global Bond	33,32%	18,92%	0,00%
Lyxor ETF Euro Corporate Bond	33,32%	18,92%	0,00%
Lyxor ETF MSCI Emerging Markets	3,34%	6,22%	10,00%
Lyxor ETF MSCI EMU	30,02%	55,94%	90,00%

  

ETF	ISIN	Verwaltungsgebühr p.a.
Lyxor ETF Euro MTS Global Bond	FR0010028860	0,20%
Lyxor ETF Euro Corporate Bond	FR0010737544	0,165%
Lyxor ETF MSCI Emerging Mkts	FR0010429068	0,65%
Lyxor ETF MSCI EMU	FR0007085501	0,35%